

Alexandria aus auch den Suezkanal und kann auf sämtliche Mittelmeerstaaten den größten Druck ausüben. Wenn es Konstantinopel und das Schwarze Meer in dem geheimen Verträge Rußland konzedieren wollte, so hat es sich dafür die Inseln Imbros, Tenedos usw. gesichert, so daß das nur eine Scheinkonzession war. Tatsächlich würde es dann auch den Zugang zum Schwarzen Meer beherrschen. Ähnlich liegt es bei der Straße von Malakka usw. Überall kann es infolge seiner festen Stützpunkte und Kohlenstationen die Meere beherrschen. Also das *Britania rule the waves* ist keine Phrase, sondern eine politische Tatsache, mit der man rechnen muß.

Nun fragt es sich: Läßt sich eine derartige ihm überlegene bewaffnete Neutralität wie die von 1780 wieder schaffen? Das wird natürlich schon beim Friedensvertrag eine Unmöglichkeit sein; denn der wird von anderen uns heute feindlichen großen Seemächten, wie Frankreich, Rußland, Italien, Japan, gemeinsam geschlossen werden, und diese werden natürlich nicht in einen Bund der bewaffneten Neutralität gegen England eintreten. Aber bei sämtlichen Neutralen ist heute doch die Stimmung über die unerhörten Übergriffe der Engländer so erregt, daß man annehmen kann, ein sie dagegen in Zukunft schützendes Völkerrecht würde von ihnen gehalten werden.

Aber auch das würde bei einer ähnlichen Konstellation für uns kein Schutz sein, wenn sich nicht auch die Vereinigten Staaten von Amerika völkerrechtlich ebenso binden würden. Nun haben wir ja mit den Vereinigten Staaten in diesem Kriege gewiß keine guten Erfahrungen gemacht. Aber wenn auch beim Amerikaner, wie bei allen anderen Völkern, das Interesse am Dollar sehr groß ist, so sind in den Vereinigten Staaten doch auch sehr starke wirtschaftliche Interessen vorhanden, die die Freiheit der Meere unbedingt fordern, auch empfindet man dort die Gefahr einer so weitgehenden Abhängigkeit von England, das ihnen auf der Nase herumtanzt. Wenn die Vereinigten Staaten unseren Gegnern Kriegskonterbande liefern, so steht dem doch das formale Recht nicht im Wege. Weder die Haager Konferenzbeschlüsse noch die Londoner Seekriegsakte von 1909 verbieten einem Neutralen die Zufuhr von Kriegsmaterialien an einen der Kriegführenden. In den Vereinigten Staaten, wo in den Parteien verschieden geartete Sympathien für die Kriegführenden vorhanden sind, wo dazu starke Interessentengruppen mit verschiedenen Interessen bestehen, so die der Baumwollfarmer — im ersten Kriegsjahr war die Baumwollausfuhr um 975 Millionen geringer als im vorhergehenden Jahre —, wo auch die Baumwollindustrie unsere Farbstoffe schmerzlich entbehrt, wo die Interessen aller Importeure — und die Vereinigten Staaten sind für außerordentlich viele Industrieartikel und Halbfabrikate ein sehr starkes Importland — durch das englische Vorgehen aufs Schwerste verletzt werden, wird die Gruppe den entscheidenden Einfluß haben, die das formale Recht auf ihrer Seite hat.